

Energiesparende Schulen ausgezeichnet

Oberbürgermeister überreicht Urkunden und satte Prämien



Im Friedenssaal bekamen die jungen Energiesparer ihre Urkunden. Foto: Swaantje Hehmann

Osnabrück. 17 Osnabrücker Grund- und Förderschulen nahmen 2014/15 erfolgreich teil an der dritten Ausgabe des Projekts „Energiesparen an Schulen“. Die Pädagogische Energieberatung (PE) des Vereins für Ökologie und Umweltbildung Osnabrück belohnte das Engagement der Schüler für Nachhaltigkeit und Klimaschutz mit Urkunden und Prämien von bis zu 1500 Euro.

Oberbürgermeister Wolfgang Griesert lud Vertreter der Schulen am Donnerstag in den Friedenssaal ein, die Auszeichnungen in Empfang zu nehmen. „Auch wenn es bei uns Nacht ist, kann ein Astronaut vom Weltraum aus vieles erkennen – weil es so hell ist. Das ist ein schönes Bild, aber auch eine Warnung: Man sieht daran, dass wir sehr viel Energie verbrauchen“, fand Griesert ein anschauliches Bild für seine jungen Gäste. Naturkatastrophen zeigten schon heute die reale Bedrohung für den Menschen, die durch rücksichtslosen Umgang mit Ressourcen entsteht. Nach dem Motto „Global denken, lokal handeln“ müssten Schüler für Fragen nachhaltigen Wirtschaftens sensibilisiert werden, wandte sich der OB vor allem an die Lehrkräfte.

Das erklärte Ziel des Projekts findet sich im Wortlaut der Urkunden: „Durch pädagogische Aktivitäten zur Verringerung des Energieverbrauchs.“ Diese Verringerung haben 17 Schulen erreicht – in unterschiedlichem Maße. Per Punktekatalog bewertete eine Jury die Teilnehmer anhand der ergriffenen Maßnahmen. Zur Bewertung erklärte Andreas Klöker vom

Eigenbetrieb Immobilien- und Gebäudemanagement: „Es kommt nicht auf die absolute Einsparung an, sondern auf die entsprechenden Aktivitäten.“ Punkte gibt es etwa, wenn es in allen Klassen zuständige „Energiemanager“ gibt. Die Verankerung des Umweltschutzes in der Schulordnung ist ein weiteres Kriterium. Die erfolgreichsten Schulen in diesem Durchgang waren die Johannisschule, die Grundschulen Voxtrup und Widukindland, die Montessori-Schule sowie die Stüveschule. Sie konnten sich die volle Prämie von 1500 Euro sichern.

Leider läuft die Förderung des Projekts durch den Bund, die 65 Prozent des Budgets ausmachte, nun nach drei Jahren aus. Das werde wohl dazu führen, dass die individuelle Betreuung der teilnehmenden Schulen durch die PE nicht mehr in dem Umfang stattfinden kann wie bisher, sagte Andreas Klöker. Fortgeführt werde „Energiesparen an Schulen“ aber in jedem Fall. Für die Prämien kommt die Stadt auf, der wichtige Belohnungsfaktor ist somit gesichert.

Während die ersten drei Runden des Projekts sich auf Grund- und Förderschulen beschränkten, sollen in Zukunft auch die weiterführenden Schulen teilnehmen dürfen. Henrik Peitsch vom Verein für Ökologie und Umweltbildung hob den bisherigen Erfolg hervor. Die Zahl der Teilnehmer sei in nur drei Jahren von zwei auf 17 angewachsen: „Das kommt an. Es ist wichtig, dass wir dafür auch in Zukunft Zeichen setzen.“

Mehr Geschichten
aus der Stadt

Osnabrück auf www.noz.de/os